

## Zur Einführung

Vor nun zwei Jahrzehnten erhielt die wissenschaftliche Vogelberingung unseres Landes mit der „Anordnung über die Beringung der Vögel ... für wissenschaftliche Zwecke“ vom 30. Januar 1964 eine grundlegend neue, noch heute gültige gesetzliche Grundlage. Seither trugen über 2 Millionen Vögel von 304 Arten Ringe mit der Inschrift „Vogelwarte Hiddensee DDR“ über große Teile des Erdballs. Mit den drei Buchstaben DDR kündeten sie von der Existenz eines Staates, dem man mancherorts noch jahrelang die Anerkennung versagte. Zugleich zeugen sie auch von der fleißigen Arbeit und der Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Beringer unserer Republik.

Ein weiter Weg wurde in den vergangenen Jahrzehnten zurückgelegt. Aus schweren Anfängen entwickelte sich in 35 Jahren ein politisch und ökonomisch geachteter sozialistischer Staat, sein Beringungswesen wurde auf ein quantitativ und qualitativ neues Niveau geführt. Die anfänglichen Bemühungen, zum Beispiel um ausreichend Ringe zur Fortführung langjähriger Projekte, wandelten sich inzwischen in anspruchsvollere Bestrebungen, die aufwendige Arbeit der Beringer und die erreichte Fülle wertvoller Daten rascher in neue Erkenntnisse mit gesellschaftlicher Relevanz umzusetzen.

Nachdem in den Anfangsjahren die Kontinuität der traditionsreichen Beringung in unserem Land zu sichern war, galt es später, sich vor allem zwei neuen Aufgaben zu stellen: dem Anforderungswandel an die Arbeitsmethode einer zunehmend ökologisch orientierten ornithologischen Forschung sowie der Notwendigkeit, den stetig wachsenden „Datenberg“ rationell handhaben zu können. Wurde ersteres vorrangig durch eine Arbeitsweise angestrebt, die durch die Stichworte ‚Kooperation‘ und ‚Spezialisierung‘ gekennzeichnet ist, so führte zweites zur Einführung einer EDV-Technologie der Bearbeitung, Speicherung und Auswertung von Beringungs- und Funddaten. Parallel dazu wuchsen die Möglichkeiten und die Aufgaben der internationalen Zusammenarbeit im Fachbereich. Gemeinsame Auswertungen, besonders im Rahmen der europäischen RGW-Länder, und Abstimmungen im Rahmen der ‚European Union of Bird Ringing‘ stellten sich verstärkt auf die Tagesordnung.

Alle diese Entwicklungsschritte erwiesen sich, auch in der Rückschau auf die Erfahrungen bei ihrer Umsetzung, als prinzipiell richtig. Sie waren und sind die Voraussetzung, um dem gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Auftrag an das Beringungswesen auch künftig entsprechen zu können. Allerdings ist klar, daß keiner dieser Schritte heute schon als abgeschlossen gelten kann. . .

Leider wird die insgesamt durchaus positive Bilanz von 20 Jahren nationalen Beringungswesens nach außen und innen durch einen technisch bedingten Zeitverlust von über zwei Jahren bei der Datenverarbeitung überschattet. Informations- und Materiallücken, zurückgestellte Auswertungen und zusätzliche Aufwände sind die bedauerlichen Folgen technischer Probleme im Rechenzentrum. Wir hoffen nach dem von den dortigen Kollegen inzwischen erreichten Stand der Aufarbeitung jedoch, die Mehrzahl der entstandenen Lücken bald schließen zu können. Allerdings sind gemeinsame Anstrengungen aus dem Verständnis für die Sorgen des Partners im Verband Beringer – Beringungszentrale – Rechenzentrum dabei unumgänglich.

Die eingetretene Verzögerung in der Datenverarbeitung und der statistischen Aufbereitung wirkte sich auch auf die Drucklegung dieses Heftes aus. Erst jetzt konnte die im Standardteil obligatorische Übersicht über Beringungen und Wiederfunde für das Jahr 1981 fertiggestellt werden, auf die wir nicht verzichten wollten.

Dem angestrebten Profil unserer Reihe gemäß wird auch das vorgelegte Heft 5/84 vorrangig von Ringfund-Auswertungen getragen. In der Mehrzahl wird der Zug verschiedener Arten (Silber- und Sturmmöwe, Bruchwasserläufer, Steinschmätzer) behandelt. Einige Aufsätze stellen überarbeitete Fassungen von nationalen Zuarbeiten zu der in Moskau erscheinenden Reihe „Der Vogelzug in Osteuropa und Nordasien“ dar. Sie sollen die gewonnenen Kenntnisse über die Situation in unserem Land dokumentieren und rasch nutzbar machen. Gleichzeitig sollen sie helfen, neue Bearbeiter, besonders für die nunmehr im Vordergrund stehenden Sperlingsvogelarten, zu gewinnen.

Die auf dem im Oktober 1983 durchgeführten 2. Symposium „Dynamik und Umweltbeziehungen von Vogelpopulationen“ gehaltenen Vorträge sind durch eine Arbeit von MÖCKEL vertreten, FEIGE steuerte stattdessen einen methodischen Beitrag bei. Die Aufsätze von ULBRICHT stellten abermals das interessante und bedeutungsvolle Phänomen der Dismigration vor; sie mögen besonders zu ähnlichen Auswertungen anregen.

Dezember 1984

*Dr. Axel Siefke*  
Leiter der Vogelwarte

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [1984\\_5](#)

Autor(en)/Author(s): Siefke Axel

Artikel/Article: [Zur Einführung 4-5](#)